

## **Stellungnahme zum nachhaltigen Tourismus vom forum anders reisen e.V – Verband für nachhaltigen Tourismus**

### **Ausschuss für Tourismus des Deutschen Bundestages am 18. Mai 2022**

Das forum anders reisen (FAR) ist Verband für nachhaltigen Tourismus und setzt sich seit 1998 für einen Tourismus ein, der ökologisch verträglich, wirtschaftlich fair und ethisch und sozial verantwortlich ist. Dafür hat der Verband gemeinsam mit seinen Mitgliedern einen Kriterienkatalog erstellt, der detailliert beschreibt, wie Reisen nachhaltig gestaltet werden können, einen CSR-Prozess eingeführt und die Klimaschutzorganisation atmosfair mitgegründet.

Wir bedanken uns für die Einladung zur Öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Tourismus zum Thema „Nachhaltiger Tourismus“.

### **Tourismusedwicklung in Deutschland**

Wenn wir auf die Entwicklung des Inlandstourismus in Deutschland schauen, so hat die Corona-Pandemie einen Trend für Urlaub im eigenen Land verstärkt, der schon vor der Krise zu verzeichnen war. Etwa 37% aller Reisen mit mehr als 5 Tagen wurden in 2021 in Deutschland verbracht. Bei Kurzreisen mit 2-4 tägiger Dauer verblieben ganze 80% der Reisenden in Deutschland.<sup>1</sup> Dabei ist die Verteilung der Reisenden innerhalb Deutschlands sehr unterschiedlich. Die Küstenregionen an Nord- und Ostsee sowie die Bundesländer Baden-Württemberg und Bayern verzeichnen die höchsten Gästezahlen.

Von den Reisegästen geben nur 5% an, dass Nachhaltigkeit bei der Reisebuchung eine entscheidende Rolle gespielt hat. Obwohl 64% aussagen, dass ihnen die soziale Nachhaltigkeit ihrer Reise wichtig sei und 47% angeben, dass ihnen an einem ökologisch verträglichen, umweltfreundlich und ressourcenschonenden Urlaub gelegen sei. Diese Differenz zwischen der eigentlichen Einstellung zu nachhaltigen Reiseaspekten und dem tatsächlichen Verhalten beobachtet die Forschung schon lang. Die Sensibilisierung für das Thema Nachhaltigkeit ist nicht zuletzt angesichts der gesellschaftlichen Klimadebatte in den vergangenen Jahren erfolgreich vorangekommen. Noch mangelt es daran, dieses Bewusstsein in persönliches Handeln zu überführen.<sup>2</sup> Auch werden als Hürden genannt, dass nachhaltige Reisen schwer auffindbar seien und man sie nicht identifizieren könne.

---

<sup>1</sup> Die Zahlen stammen aus der Reiseanalyse 2022 der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V.

<sup>2</sup> Ebd.

Um Reisegästen Orientierung zu geben bedarf es der Etablierung einheitlicher Nachhaltigkeitsstandards und eine Erhöhung der Sichtbarkeit nachhaltiger Reiseangebote mittels folgender Maßnahmen:

**1. Etablierung einer staatlichen Dachmarke:** Sowohl in Deutschland als auch weltweit existiert eine Vielzahl von internationalen, nationalen und regionalen **Zertifizierungen** für nachhaltigen Tourismus. Die wenigsten Zertifikate / Siegel erreichen eine namhafte Durchdringung des Marktes und damit Bekanntheit. Um diese Vielzahl an Zertifikaten einordnen zu können, ist es notwendig auf deutscher und/oder auf europäischer Ebene eine staatliche Dachmarke mit einheitlichem Standard zu schaffen. Mithilfe der Dachmarke sollte es gelingen, eine Vergleichbarkeit der Siegel zu erreichen, Mindeststandards zu sichern und dadurch anspruchsvolle Zertifizierungen von Greenwashing abzugrenzen. Diese Dachmarke hilft sowohl der Branche als auch dem Reisegast, denn ein eigenständiges Überprüfen und Abgleichen ist ohne Expertise nicht leistbar. Die Lebensmittelindustrie ist mit dem Biosiegel einen ähnlichen Weg gegangen.

Als Maßstab des Standards bieten sich die internationalen Kriterien des Global Sustainable Tourism Council an. Diese international getragene Organisation vergleicht und überprüft Kriterien, Indikatoren und den Prozess von Zertifikaten.

**2. Dem Reisesuchenden Orientierung geben durch eine einheitliche Nachhaltigkeitskennzeichnung:** Im Tourismus – wie in vielen anderen Branchen – ist Nachhaltigkeit zum Buzzword geworden. Wie kann ein Reisegast bei der Stimmenvielfalt erkennen, wo ein wirksames Nachhaltigkeitsmanagement betrieben wird und wo nur die Fassade einen grünen Anstrich erhält. Ergänzend zu den Unternehmenszertifikaten für einzelne Leistungsträger, bedarf es insbesondere bei Urlaubsangeboten, die aus der Kombination mehrerer Leistungen bestehen (Pauschalreisen) eine einheitliche Kennzeichnung zur Beurteilung der Nachhaltigkeit direkt am Produkt. Ein solches Kennzeichnungsmodell ist kürzlich durch den Forschungsverbund der Leuphana Universität, der Travel Bridge GmbH und dem forum anders reisen unter Förderung des Bundesforschungsministeriums entstanden.

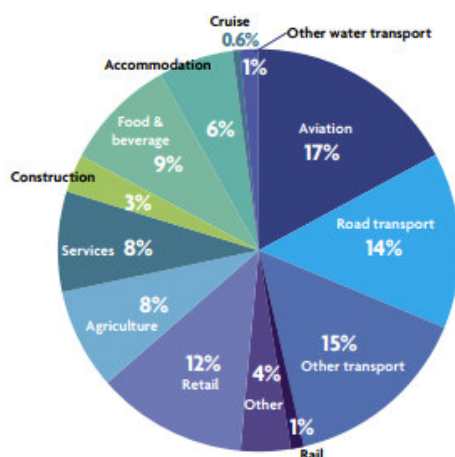
Diese Kennzeichnung muss noch am Markt eingeführt werden. Sie bietet Reisenden Orientierung, macht nachhaltige Angebote filterbar auf Plattformen und damit sichtbar in der Angebotsauswahl. Zugleich werden die Reisenden bei der Reiseauswahl für Nachhaltigkeit und Klimaschutz beim Reisen sensibilisiert.

Wo liegen die Hauptbelastungen des Tourismus in ökologischer Hinsicht?

## Der Klimafußabdruck

Eine globale Studie der Universität in Sydney hat errechnet<sup>3</sup>, dass etwa 8% der klimaschädlichen Emissionen der Welt vom Tourismus verursacht werden. Der Löwenanteil von etwa 49% entsteht durch die Mobilität – und hier insbesondere durch Flug- und Schiffsemissionen sowie den Straßenverkehr. Doch auch die weiteren Leistungsträger tragen zum CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei. Laut der Studie entfielen 12% auf Reiseprodukte / Waren, 10% auf Lebensmittel & Getränke, 8% auf landwirtschaftlicher Produktion, 8% auf Serviceleistungen und jeweils 6% auf Unterkünfte und Bautätigkeit.

Exhibit 3: Split of tourism-related GHG emissions by industry (pre-pandemic)<sup>21</sup>



Laut derselben Studie zählt Deutschland nach den USA und China zu den Ländern, die weltweit am meisten klimaschädliche Emissionen durch Tourismus verursachen.

Bei internationalen Flugreisen steigt der Anteil der durch die Anreise verursachten Emissionen auf bis zu 80%-90% der Emissionen der Urlaubsreise.

Für die sozialen und ökologischen Auswirkungen des Tourismus in Deutschland fehlt es noch an messbaren Zahlen. Das Bundesumweltamt (UBA) fördert derzeit die Entwicklung eines erweiterten Tourismus Satellitenkontos, welches statistische Werte zur Messbarkeit von Nachhaltigkeit erarbeiten

soll. Diese Daten des neuen sogenannten Tourism Sustainability Satellite Accounts (TSSA), ergänzen die bisherigen ökonomischen Kennzahlen um ökologische und soziale Indikatoren. Die Daten sollen die Grundlage für datengestützte politische Entscheidungen im Deutschlandtourismus bieten.<sup>4</sup>

<sup>3</sup> The carbon footprint of global tourism, Lenzen et. Al. 2018, in: Nature Climate Change. Und zuletzt im Bericht der WTTC 2021. Net zero roadmap, S. 13.

<sup>4</sup> vgl. ZENAT/DIW Econ et al. (2021): Messung der Nachhaltigkeit des Tourismus in Deutschland – Entwicklung eines Tourismus-Nachhaltigkeits-Satellitenkontos (TSSA). Hg.: Umweltbundesamt, Texte 61/2021. Sowie in Kürze. u.a. ZENAT/DIW Econ (2022): Messung der Nachhaltigkeit des Tourismus in Deutschland – Untersuchung der Machbarkeit und Entwicklung aussagekräftiger ergänzender Indikatoren, die in der derzeitigen TSSA-Systematik nicht erfasst sind. I.A. des Umweltbundesamtes, April 2022 (noch unveröffentlicht)

Aus der oben genannten Analyse der Umweltbelastung ergeben sich verschiedene Handlungsfelder.

### **Die Herausforderung Mobilität – die Mobilitätswende vorantreiben**

Reisen ist ohne Mobilität nicht denkbar. Innerdeutsch werden die meisten Reisen mit PKW, Wohnmobil oder Campervan durchgeführt. Dies ist kontinuierlich in den vergangenen Jahren der Fall. Insbesondere die Nachfrage nach Campmobilen ist während der Corona-Pandemie nochmals gestiegen.

Innerhalb Europas überwiegt der Flugreiseanteil. Bahn- und Busreisen folgen erst mit Abstand auf Platz drei und vier in der Wahl der Verkehrsmittel. Innerhalb Deutschlands und Europas gilt es daher die Verkehrswende durch einen konsequenten Ausbau und die Stärkung des emissionsarmen öffentlichen Nah- und Fernverkehrs in einem Mix aus Bus und Bahn voranzutreiben. Dabei spielen zur Überwindung längerer Strecken Nachtzugverbindungen eine wichtige Rolle. Neben dem Ausbau des Streckennetzes sind auch die Auffindbarkeit der Verbindungen innerhalb Europas als auch die Buchbarkeit der Strecken über ein gebündeltes Portal von Bedeutung. Nur wenn der Buchungsweg vereinfacht wird, nachhaltige Mobilität zu attraktiven Preisen buchbar ist, werden Reisende für die Überlandwege zu gewinnen sein. Hier ist eine europäische Koordination gefragt, um die Daten und Angebote verfügbar zu machen.

Daneben bedarf es einer Preispolitik, die nachhaltige Reisemobilität gezielt fördert, um sie für alle Bevölkerungsgruppen erschwinglich zu machen. Dies betrifft sowohl Bus- und Bahnverkehre als auch die gezielte Förderung des Ausbaus von e-Mobilität und Ladeinfrastruktur in den Destinationen. Die Herabsetzung der Mehrwertsteuer für die Bahntickets war nur der erste Schritt auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilitätswende. Diesem müssen weitere Investitionen und Förderungen durch Bund und Länder folgen, um flächendeckende nachhaltige Mobilität zu verträglichen Preisen bereitzustellen. Dabei ist es wichtig, differenzierte Preissignale für den sozialen Ausgleich zu setzen, um die Akzeptanz und soziale Gerechtigkeit einer höheren CO<sub>2</sub>-Bepreisung zu erhöhen.

Flugreisen sollten maßvoll auf den Strecken genutzt werden, auf denen keine machbare Alternative möglich ist. Die Einsparung von Emissionen kann durch Bündelung von Reisetagen (seltener fliegen, dafür länger bleiben), Auswahl von effizienten Airlines und kluge Streckenplanung gelingen. Damit klimafreundlicheres Fliegen realisierbar wird, braucht es in diesem Sektor gezielte Forschungsförderungen für die Entwicklung fossilsfreier alternativer Treibstoffe und Technologien sowie die Förderung der Herstellung neuer Treibstoffe wie beispielsweise klimafreundlichem E-Kerosin. Eine Möglichkeit dies zu finanzieren, wäre eine Klimaschutzabgabe auf alle Flüge einzuführen, die zweckgebunden erhoben wird und gezielt in Klimaschutzmaßnahmen und Forschung investiert wird.

Die erste E-Kerosin-Anlage von atmosfair in Werlte zeigt einen Weg auf, um künftig fossilsfreien Treibstoff CO<sub>2</sub>-neutral herzustellen. Noch ist die dort produzierte Menge jedoch sehr gering. Die Produktion erheblich zu skalieren, wird eine Kernaufgabe der Zukunft sein.

Bis emissionsfreies Fliegen verfügbar ist, was sicherlich noch Jahrzehnte in Anspruch nehmen wird, ist es wichtig für die nicht vermeidbaren, entstehenden Emissionen Verantwortung zu übernehmen und diese über zertifizierte Projekte zu kompensieren. Analysen zeigen, dass Reisende nur in einem sehr geringen Maße bereit sind (3% lt. Reiseanalyse), freiwillig einen Klimaschutzbeitrag zu zahlen, um die Emissionen der eigenen Urlaubsflüge auszugleichen. Um zu einem Ausgleich in relevanter Menge zu kommen, muss entweder die Branche einen Klimaschutzbeitrag in die Reisepreise von Flugreisen inkludieren oder eine gesetzliche Regelung kommen. Eine Doppelung aus Ausgleich durch die Wirtschaft und zusätzlicher staatlicher Klimaschutzabgabe erachten wir für sinnvoll, um sowohl für aktuelle Emissionen Verantwortung zu übernehmen als auch Klimaschutzmaßnahmen und Forschung zu finanzieren.

Bei den Kompensationsprojekten gilt es auf Wirksamkeit und qualitätvolle Umsetzung zu achten und für ein regelmäßiges Monitoring zu sorgen. Hierfür gibt es internationale Zertifikatsstandards wie den Clean Development Mechanism der Vereinten Nationen und den Goldstandard. Seit dem Pariser Klimavertrag ist es zusätzlich notwendig, bilaterale Vereinbarungen mit dem jeweiligen Land zu treffen, in dem die Projekte umgesetzt werden, damit die Emissionseinsparung für das Projekt abgerechnet werden können und nicht doppelt für das Land und den Projektträger gezählt werden (double counting).

Kompensation ist nur eine Zwischenlösung. Allerdings tragen Kompensations-Projekte, die erneuerbare Energie in Regionen fördern, die bislang keinen Zugang zu sauberer Energie haben und damit Lebensumstände für Menschen in ländlichen, abgelegenen Gebieten dauerhaft verbessern, zur Energiewende bei und leisten einen wertvollen Beitrag zur Nachhaltigen Entwicklung in den Regionen. Zugleich darf Kompensationszahlung nicht dazu verleiten, die Flugintensität zu erhöhen.

## **Nachhaltiger und klimafreundlicher Umbau der Unternehmen**

Die Tourismusbranche muss wie alle Branchen dekarbonisiert werden, um ihren Beitrag zur Erreichung des Pariser Klimaabkommen zu leisten. Dafür bedarf es zukunftsfähiger Lösungen für alle Bereiche im Tourismus: Von der Mobilität über den Ressourcen- und Energieverbrauch in der Hotellerie und den lokalen Produktionen, bis hin zu den Zuliefererketten aus Lebensmittelindustrie und Wäschereibetrieben.

Alle am Tourismus beteiligten Unternehmen von Hotellerie mit allen Zulieferern über Aktivitätenanbieter bis hin zu Reiseveranstalter und Reisebüros, Transportunternehmen, Campingplätze müssen ihre Betriebe umstellen auf nachhaltiges Wirtschaften und klimaschädliche Emissionen reduzieren bzw. in den kommenden Jahren bis auf Null senken, wo immer es möglich ist.

Als Querschnittsbranche müssen daher Energie und Ressourcensparende Maßnahmen in den Bereichen wie Food & Beverage, Bauweise / Architektur, Energieversorgung, Services und Reiseprodukte / Waren umgesetzt werden. Im Tourismus gibt es bereits eine Reihe von Initiativen

und Projekten, die Themen wie Wassermanagement, Sustainable Food oder Kreislaufwirtschaft aufgearbeitet haben.<sup>5</sup>

Die touristischen Betriebe in ihrem klimafreundlichen Umbau zu beraten und zu fördern ist eine wichtige Aufgabe der kommenden Jahre, um insbesondere die kleinen und mittelständischen Betriebe zukunftsfähig aufzustellen. Die Tourismusbranche braucht daher eine stärkere Berücksichtigung im Klimaschutzprogramm der Bundesregierung. Nach zwei Jahren mit zum Teil hohen Umsatzeinbußen durch die Pandemie sind die Rücklagen in den Betrieben aufgebraucht. Hier bedarf es Unterstützung, um Investitionen tätigen zu können.

Politik sollte nachhaltiges Handeln belohnen und klimaschädliches Verhalten verteuern. Und dies sowohl auf Seiten des Verbrauchers als auch auf Seiten der wirtschaftlichen Akteure durch entsprechende Maßnahmen forcieren. Statt einmaliger Förderung sind langfristige Benefits für Unternehmen, die nachhaltig wirtschaften, wichtig, um gezielt Anreize zu setzen und dafür zu sorgen, dass Nachhaltigkeit nicht zum Wettbewerbsnachteil wird.

Grundlage müssen Messbarkeit und einheitliche Standards bilden, um echte Reduktionsziele zu vereinbaren. Insgesamt braucht es einen Klimaschutzmasterplan, der alle Tourismusakteure einbindet und Lösungswege aufzeigt.

## **Trendziel Natur**

Nicht erst in der Pandemie hat das Bedürfnis nach Reisen, die in die Natur führen stetig zugenommen. Social distancing und Staycation sind zwei Trend-Schlagworte, die damit in Verbindung stehen. Emissionsarme Aktivitäten in der Natur wie wandern, Fahrrad fahren oder Kanu fahren tragen zur Erholung bei und sind gesundheitsfördernd. Nachhaltige touristische Angebote in Naturräumen setzen Natur in Wert und machen sie erhaltenswert. Auch trägt der Tourismus beispielsweise durch Eintrittsgebühren zum Naturschutz bei. Der WWF hat im Rahmen der Pandemie geäußert, dass etwa 40% aller Naturschutzprojekte weltweit durch den Tourismus finanziert werden. Die Förderung von Biodiversität, Umweltbildung und die Sensibilisierung der Gäste für naturschonendes Verhalten, stärken die Bedeutung von Naturschutz und tragen zum Erhalt der Naturlandschaften bei.

Zugleich kann ein Ansturm, wie wir ihn während der Pandemiejahre vor allem im Bereich der Kurzurlaube / Tagesausflüge erlebt haben, schnell zu einer ökologischen Belastung für Naturparke oder Nationalparks werden. Hierfür gilt es kluge Besuchermanagement und Lenkungsmaßnahmen umzusetzen. Auch braucht es klare Verhaltensrichtlinien, damit die Natur nicht durch den Besuch degradiert wird.

Die größte Wirksamkeit entfaltet der nachhaltige Tourismus lokal in den Regionen selbst. Die Einbindung möglichst vieler regionalen Produzenten hat nicht allein positive wirtschaftliche Effekte,

---

<sup>5</sup> ETGG 202, European SME Going Green 2030 Report, Review and analysis of policies, strategies and instruments for boosting sustainable tourism in Europe, 2022. Zur Entwicklung in Deutschland S. 248ff.

sondern kommt einer Stärkung der kleinbäuerlichen Landwirtschaft oder auch Fischerei zugute. Regionalität gibt kulturelle Identität, spart zugleich lange Transportwege und damit klimaschädliche Emissionen ein. Auch wird die Tourismusakzeptanz gefördert, wenn die touristischen Einnahmen und Aktivitäten der Region zugutekommen und einen Beitrag zur Lebensqualität der Bevölkerung leisten. Dies mag die große Motivation erklären, die in den touristischen Destinationen in Deutschland ablesbar ist, nachhaltige Tourismusentwicklung voranzutreiben. Hier liegt ein entscheidender Hebel für Veränderungen. Der Praxis-Leitfaden des DTV „Nachhaltigkeit im Deutschlandtourismus. Anforderungen | Empfehlungen | Umsetzungshilfen.“ Ist dafür ein hilfreicher Ratgeber und hat aufgrund der großen Nachfrage seitens der Destinationen bereits Neuauflagen erlebt.

Der positive gesellschaftliche und wirtschaftliche Effekt von Tourismus spielt insbesondere bei Reisen in Schwellen- und Entwicklungsländern eine Rolle. Tourismus ermöglicht Arbeitsplätze ebenso wie den Aufbau von kleinen selbstständigen Unternehmen. Insbesondere strukturschwache Regionen profitieren von den verschiedenen dezentralen Betätigungsmöglichkeiten. Damit leisten deutsche Reisegäste mit ihren Ausgaben einen bedeutenden Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung anderer Länder. Gleichzeitig gilt es insbesondere in den vulnerableren Destinationen des Globalen Südens, menschenrechtliche Sorgfaltspflichten zu achten, Mitspracherechte der lokalen Bevölkerung zu achten, Kulturelle Werte und Traditionen zu respektieren und gute Schutzkonzepte für Kinderrechte, Landrechte und den Schutz indigener Völker zu entwickeln. Das Lieferketten-Sorgfaltspflichtengesetz nimmt deutsche Unternehmen mit in die Verantwortung. Da die deutsche Tourismuswirtschaft überwiegend klein- und mittelständisch geprägt ist, greifen die gesetzlichen Auflagen zunächst hier nicht. Nichtsdestotrotz gilt es auch die KMU zu unterstützen ihrer Sorgfaltspflicht gerecht zu werden.

**Förderung einer „grünen“ Digitalisierung:** Auch Nachhaltiger Tourismus braucht „grüne“ digitale Lösungen, die nachhaltiges Verhalten fördern und effiziente und klimafreundliche Umsetzungen ermöglichen, um ökologische Belastungen zu verringern. Insbesondere die vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen hängen in der Digitalisierung hinterher, so dass es Anreizprogramme braucht, um grüne Digitalisierung voranzubringen.

**Resümee:** Die deutsche Tourismusbranche hat viele engagierte Initiativen entwickelt, wie nachhaltige Entwicklung im Tourismus und durch Tourismus gestärkt werden kann. Politisch sollten diese zum Teil verstreuten Initiativen gebündelt werden und in eine Gesamtstrategie zusammengefügt werden. Die Nationale – besser nachhaltige – Tourismusstrategie kann den Rahmen geben für den sozio-ökologischen Umbau des Tourismus, in dem sie einheitliche Standards definiert, damit Orientierung und Geleit ist, in dem sich die Tourismusakteure bewegen und klimaschonend und nachhaltig auf dem Pfad zu Net Zero entwickeln. Die internationalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und der Pariser Klimavertrag sollten die Leitplanken für die Tourismusstrategie sein und messbare Ziele für den Tourismus definieren.